

### **Nach turbulentem Auftakt eher sachliche Diskussion**

#### **Informations- und Gesprächsabend mit Anwohnern über die geplanten Einrichtungen der medizinischen und sozialen Rehabilitation in Hamburg-Wandsbek**

Etwa 180 Menschen waren auf Einladung der Bürgerinitiative Schädlerstraße am Abend des 23. Juli in die Aula des Wandsbeker Charlotte-Paulsen-Gymnasium gekommen. Thema: Die geplanten Einrichtungen der medizinischen und sozialen Rehabilitation von Jugendhilfe e.V. für abstinenten Drogensüchtige in der Schädler- und der Witthöfftstraße. Auf dem Podium: Regina Jäck (SPD), Sabine Bick (Die Grünen), Vasco Schultz (Die Linke), Christine Tügel (Jugendhilfe e.V.) und Ulrich Kreye (Jugendhilfe e.V.), Arzt und designierter Leiter der geplanten Fachklinik mit 44 Plätzen. Eckard Graage, Fraktionschef der Bezirks-CDU, hatte sich unter das Publikum gemischt.

Die zweistündige Diskussion ergab ein recht vielfältiges Bild, wobei die Zahl der Befürworter und Gegner der Einrichtungen zunächst etwa gleich groß war. Auf der einen Seite äußerten Besucher der Veranstaltung Befürchtungen, dass die beiden Einrichtungen Dealer anziehen und eine Gefahr für die Schüler der umliegenden Schulen darstellen sowie rückfällige Klienten die umliegenden Straßen bevölkern würden. Auf der anderen Seite wies der Vater einer Tochter aus der 7. Klasse des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums darauf hin, dass die abstinenten Klienten keinem etwas tun würden und forderte mehr Kooperation zwischen Suchthilfeeinrichtungen und Schulen in der Prävention. Die größte Suchtgefährdung für die Schüler seien Diskotheken und die eigenen Partykeller.

Im Laufe der Veranstaltung wurde die Debatte immer sachlicher, so dass viele Fragen ausführlich beantwortet werden konnten und bei vielen Besuchern ein sichtliches Nachdenken einsetzte. Jugendhilfe e.V. räumte eine statistische Rückfallquote der Klienten von 32 Prozent ein, stellte aber noch einmal klar, mit welchen strikten Sanktionen solche Rückfälle verbunden seien, im ersten Schritt mit einer sofortigen Entgiftung in einer Entzugsklinik bis zum Rauswurf aus dem Rehabilitationsprogramm. Außerdem würden die Einrichtungen in Wandsbek rund um die Uhr mit Personal besetzt sein.

Joachim Speicher, Geschäftsführer des paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg (DPWV) regte an, dass Anwohner, Lehrer sowie Eltern von Schülern und kleinen Kindern sich auf Kosten des DPWV doch einmal selbst ein Bild von

ähnlichen Einrichtungen machen könnten. Eine Krankengymnastin, die ihre Praxis über dem Viva Wandsbek, einer Suchtberatungs- und Behandlungsstelle von Jugendhilfe e.V. in der Wandsbeker Lotharstraße betreibt, betonte, es habe seit Jahren keine Konflikte gegeben und es würden auch keine Spritzen und Bierdosen herumliegen. Als eine ältere Besucherin nachfragte, wie denn ihr Sonntagsgang über das Gelände in die Katholische Kirche gesichert werden könne, antwortete Christine Tügel, Vorstand von Jugendhilfe e.V., dies sei eines von vielen möglichen Themen für einen runden Tisch.

Die nächsten Schritte: Zur Zeit klopfen Jugendhilfe e.V. und die Wandsbeker Bezirksverwaltung noch einmal die Chancen für den möglichen Alternativstandort „Bürgerhaus Wandsbek“ in der Wandsbeker Allee 53-55 ab. Parallel wird die Bauprüfungsabteilung des Bezirks bis Anfang August einen Bescheid über den Standort von Jugendhilfe e.V. in der Witthöfft- und Schädlerstraße erteilen. Christine Tügel: „Entscheidend ist, dass wir unser Konzept in entsprechenden Gebäuden tatsächlich umsetzen können. Wir werden den Bescheid sorgfältig prüfen und dann entscheiden, wie es weiter geht.“

### **Informationen zu Jugendhilfe e.V.:**

Wir unterstützen Menschen mit Suchtproblemen und sind in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Zu diesem Zweck engagieren wir uns in der öffentlichen Gesundheitspflege, der Sozialarbeit, der Jugendhilfe und der Rehabilitation. Jugendhilfe e.V. arbeitet gemeinnützig und ist Träger ambulanter sowie stationärer Einrichtungen: Drogen- und Suchtberatung, Kontakt- und Beratungsstellen, Integrierte Drogen- und Suchtberatung, Therapieeinrichtungen, Übergangseinrichtungen und Wohnprojekte, Wohnungslosenhilfe.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website [www.jugendhilfe.de](http://www.jugendhilfe.de). Fragen von Journalisten zu unseren Angeboten und zu Fachfragen beantworten wir gerne!

### **Kontakt:**

Christine Tügel  
Vorstand  
Repsoldstraße 4  
20097 Hamburg  
Tel. 040. 85 17 35-0  
Fax 040. 85 17 35-10  
[www.jugendhilfe.de](http://www.jugendhilfe.de)